

Marburger Zeitung

Tagblatt

Bezugspreise:
In Marburg abgeholt monatlich . . . R. 1.80, vierteljährig . . . R. 5.40
zugehellt . . . R. 2.20, . . . R. 6.60
mit der Post täglich zugesendet monatlich . . . R. 2.—, . . . R. 6.—
Einzelnnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Kamerallose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht zurückgegeben.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei:
Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24.
Vertriebsstellen: in Graz, Klagenfurt, Pettau, Eßlitz, Lebnitz,
Radkersburg, Mureck, Wilbon, Pragerhof, W.-Feistritz, Rann
a. S., Roh.-Sauerbrunn, W.-Graz, Spielfeld, Strak, Ehrenhau-
sen, Unter-Drauburg, Welsburg, Wöllersdorf, Wöllersdorf, Friedau,
Lützenberg, Deutsch-Landsberg, Gießwald, Stainz, Schönstein,
Wöllan, Wahrenberg, Ganobitz, Trieb.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, R. Gasser u.
N. Blaser. In Graz: Bei Josef Kienreich, Sackgasse. In Klagenfurt:
Bei Sova's Nachf. Schauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Strablgasse 2,
M. Dukes Nachf., I., Wollzeile 18, Gaasensteiner u. Bogler, I., Schulerstraße
Nr. 11, Rud. Mosse, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schalek, I., Wollzeile 11,
F. Rafael, I., Graben 28, Bod. und Herzfeld, I., Adlergasse 6.

Nr. 166 Marburg, Mittwoch den 25. Juli 1917 57. Jahrg.

Erscheinen beider Kaiser in Galizien.

Larnopol in deutschen Händen.

Marburg, 24. Juli.

Deutsche Infanterie ist als Siegerin eingezogen in Larnopol, in dieser alten Judenstadt, die zum starken Stützplatze der russischen Armee geworden war. Das ist die wichtigste Nachricht, die heute vormittag der Draht uns brachte und die jene anderen Bilder krönt, die der Draht von dem großen Siegessturm heute bringt, der jetzt in wunderbarem Schwunge durch Ostgalizien rauscht. Seit dem großen Unglück der Brudermann-Armee im Jahre 1914 war Larnopol in den Händen der Russen; drei Jahre lang war sie für die russischen Armeen ein gewaltiger Stützplatz für die Munition und für die Lebensmittelversorgung des russischen Heeres in Galizien und nun ist in einem wahren Siegessturm auch Podolens Hauptstadt in die Hände der verbündeten Truppen gefallen; die Jahrmärktebilder Podolens, die am 26. Juli dort erscheinen sollten, wurden verweht bevor sie entstanden und russische Wagen werden sie nimmer schauen. Das Chaos breitet sich aus in den russischen Armeen in Ostgalizien, es reißt die Verbände auseinander, treibt zur Flucht und zur Desertion und über den fliehenden Massen ziehen deutsche Fliegergeschwader hin, die aus den Lüften den Tod in die flüchtenden Massen senden, — die Vergeltung für die letzte Offensiv der Russen bricht als eine Katastrophe herein über die Heereskolonnen, die der „Demokrat“ Kerenski über englischen Befehl nach Bemberg treiben wollte! R. S.

Der Meisterstoß von Zborow.

Wien, 23. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Truppen setzten die Verfolgung des weichenden Feindes bis spät in die Nacht fort und sind im Besitze der Vorstadt Larnopol. Die Flieger tragen viel dazu bei, die Verwirrung in den Reihen der Russen zu vermehren, die bei jeder Annäherung eines Fliegergeschwaders Hals über Kopf nach allen Richtungen auseinander flüchten. Der Bahnhof von Larnopol, wo die Russen in aller Eile Kriegsmaterial einwaggonierten, wurde neuerdings aus wirksamster mit Bomben belegt. Bis jetzt wurden im Ganzen 47 Geschütze erbeutet. Die Gefangenen, die von allen Seiten den Sammelstellen zufließen, konnten bis jetzt nicht gezählt werden. Bei einzelnen Truppenkörpern zeigen sich Fälle von Massendefertionen, so bei dem Garderegiment Wolynski (wo nicht weniger als 180 Mann desertierten), das wegen Nichtbefolgung eines Angriffsbefehles aufgelöst und unter andere Truppenkörper aufgeteilt wurde.

Vielfach versuchten Offiziere ihre Mannschaften zum Kämpfen zu bringen, indem sie ihnen das Beispiel aufopfernden Heldenmutes

geben, wodurch sich die schweren Offiziersverluste bei den Russen ergeben.

Im Gros der 11. Armee leeren sich nach dem Meisterstoß bei Zborow die Verbände mehr und mehr. Die an ihrem Südflügel anschließende 5. Armee ist bereits durch diese Ereignisse in Mitleidenschaft gezogen. Auch ihre Front bröckelt ab.

Die Verfolgung in Ostgalizien. Die Ereignisse vom 21. und 22. d.

Berlin, 23. Juli. Das Wolffbüro meldet: In Ostgalizien blieb die kraftvolle Vormarschbewegung auch am 22. Juli in Fluß. Durch das ungestüme Nachdrängen unserer Truppen wurde die russische Front von Larnopol bis an das Karpatengebiet ins Wanken gebracht. Unsere Truppen zwischen Brzezany und Halicz sind ebenfalls im Vorgehen. Die Zahl der Gefangenen steigt noch an. Bisher sind 17 Geschütze, darunter eine große Zahl schwere, eingebracht worden.

Die Russen hatten die Absicht, wie bei den früheren Rückzügen alles in Flammen aufgehen zu lassen; sie konnten aber diesen Plan in der Eile des Rückzuges nicht voll verwirklichen. Bei Zborow haben sie lediglich die große Chausseebrücke verbrannt. Die zahlreichen, rechts und links davon über die Strypa führenden Holzbrücken mußten sie unzerstört lassen, ebenso die große Straßenbrücke von Zezierna über die Wosucka. Die russischen Quartiere in den Dörfern hinter der Front bezeugen überall den überhitzten Aufbruch. Allerorten fielen bedeutende Mengen von Nahrungsmitteln und Munition in die Hände der Verfolger. Die Veruche der Russen, das Munitionslager in Zezierna in die Luft zu sprengen, gelang nur zum Teile. Gewaltige Bestände blieben unzerstört und bereits am Vormittag des 21. Juli trafen deutsche Lastzüge ein, um sie zur Eigenverwendung abzutransportieren. Auch die riesigen Verpflegungsvorräte in Zezierna konnten die Russen nur teilweise durch Uebergießen mit Petroleum unbrauchbar machen.

Bereits gegen Mittag des 21. d. waren die Dörfer Medowze und Rozlow, 10 Kilometer südlich und südlich von Zezierna erobert, während unsere Truppen bereits bis auf 9 Kilometer gegen die Stadt Larnopol vorgebrungen waren. Von den genommenen Stellungen aus sahen die Verfolger bereits deutlich den Kirchturm von Larnopol.

Weber durch zusammengefaßtes Feuer auf der Landstraße, noch durch starken Gegenangriff vermochten die Russen den entschlossenen Vormarsch aufzuhalten. Auch ein Vorstoß mit von Larnopol herangeführten Panzerautos schlug fehl. Das Sperrfeuer der deutschen Geschütze zwang die Panzerwagen zum raschen Umkehren.

Der 22. Juli brachte abermals gewaltigen Raumgewinn für die Verfolger. Am Südsüder der Strypa vorgehende Kolonnen erreichten bereits in der Nacht zum 22. d. mit Kavallerie bei der Station Denysow an der Strypa die Eisenbahnlinie Rozow—Larnopol. Die ost-

wärts abziehenden russischen Kolonnen wurden mit vernichtender Wirkung von unserer Artillerie gepackt. Auf allen Straßen und Wegen liegen Leichen gefallener Russen zerstreut. Ein Eisenbahnzug, der nach Osten zu entkommen versuchte, wurde bei Denysow von uns zum Umkehren gezwungen. Außer Unmengen von Munition und Lebensmitteln wurden hier sehr schwere Flachbahngeschütze erbeutet, die am Bahnhofe zum Verladen bereit standen.

Am Vormittag des 22. Juli wurde die Bahnlinie von unserer Infanterie in breiter Front überschritten. Obwohl die zahlreichen Verteidigungsanlagen am östlichen Strypafluß mit ihren weitansgedehnten und noch völlig intakten Drahthindernissen eine vorzügliche Gelegenheit zur abschnittswiseigen Verteidigung boten, leisteten die Russen nirgends ernstlichen Widerstand. Ihre Nachhuten wurden überall geworfen. Weit hin am Horizont sah man zu beiden Ufern der Strypa die weichenden russischen Kolonnen, deren Rückzug stellenweise zur Flucht ansetzte.

Vor Larnopol leisteten die Russen gartnäckigen Widerstand. Am Morgen des 22. Juli erreichte die deutsche Infanterie den vor Larnopol searartig erweiterten Sereth. Es wäre ein Leichtes, den russischen Widerstand durch schweres Feuer auf die Stadt, die ihnen Schutz und Deckung bietet, zu brechen, ähnlich wie die Franzosen in solchen Fällen sich nicht scherten, ihre eigene Stadt in Grund und Boden zu schießen. Stimmung und Geist unserer Truppen sind dem glänzenden Erfolge entsprechend siegesstroh und angriffsfreudig.

Larnopol besetzt!

London, 23. Juli. Wie das Reutersbüro erfährt, haben deutsche Truppen Larnopol besetzt.

Russisches Regierungsgeständnis.

Die vorläufige russische Regierung hat eine Erklärung veröffentlicht, in der es u. a. heißt: Bürger! Eine furchtbare Stunde hat geschlagen. Die Heere des deutschen Kaisers haben die Front der russischen revolutionären nationalen Armee durchbrochen.

Die Erklärung verurteilt dann die russischen Friedensfreunde, die sie als Verräter bezeichnet und sagt, die Regierung werde alle Kräfte anwenden, zum Kampfe gegen den auswärtigen Feind und zur Verteidigung des jetzigen Regierungssystems, ohne vor den strengsten Maßnahmen der Gewalt zurückzuschrecken.

Aufbruch in Russland.

Rotterdam, 23. Juli. Nach dem „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ wird dem „Daily Chronicle“ aus Petersburg gemeldet: In Nischni-Nowgorod sind ernste Unruhen ausgebrochen. Soldatenbanden haben die Macht dieser Stadt an sich gerissen. Der Arbeiter- und Soldatenrat ist geflüchtet. Die Stadt wird geplündert. Die ganze Bewegung hat den Charakter eines Pogroms. Aus Moskau werden Truppen geschickt, um den Aufbruch zu unterdrücken.

In Kiew haben 2000 ukrainische Soldaten das Zeughaus besetzt und einige Stunden lang gehalten. Gegen Abend wurde von dem Rest der Garnison die Ordnung wieder hergestellt.

Der U-Boatkrieg.

AB. Berlin, 23. Juli. Das Wolff-Büro meldet: In dem nördlichen Sperrgebiete wurden durch unsere U-Boote wiederum acht Dampfer und vier Segler vernichtet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Kurze Nachrichten.

„Gibt es denn keine österreichische Regierung?“ Im ungarischen Abgeordnetenhaus brachte am 23. d. Graf Tisza gewisse Erklärungen tschechischer Abgeordneter im Wiener Parlament zur Sprache und sagte: Er wolle diesmal nur darauf verweisen, daß es in letzter Zeit zweimal vorgekommen sei, daß ein tschechischer Abgeordneter erklärt habe, sich jetzt überhaupt nicht mit der Frage der Abtretung der slowakischen Komitate befassen zu wollen. Diese Frage werde auf dem Friedenskongresse geregelt werden. Die inneren Angelegenheiten der Monarchie vor einen auswärtigen Areopag zu verweisen, sei Vaterlandsverrat. Er frage: Gibt es denn keine österreichische Regierung? Ist denn in Oesterreich alles erlaubt? — Graf Tisza wird auf diese Frage genau so wenig eine Antwort erhalten, als die Deutschen in Oesterreich, die ähnliche Fragen schon früher gestellt haben.

Die Heimfahrt des Kramarsch als Siegesfahrt. Wie der „Reichenberger Zeitung“ von einem Augenzeugen mitgeteilt wird, gestaltete sich die Fahrt Kramarsch' von Prag nach Semil zu der Siegesfahrt eines erfolgreichen Feldherrn. Auf den kleinsten Stationen waren die Vereine mit Musik ausgerückt. Die Ortschaften waren beslaggt. Auf mehreren Bahnhöfen wurden flammende Areden gehalten, die in brausende Slawarufe auf Kramarsch ausklangen . . .

Unsere Ernährungsfragen.

Kundenzählung in Marburg. In der 122. und 123. Brotartenwoche, das ist in der Zeit vom 5. bis 18. August, wird bei den Brot- und Brotmehl-Abgabestellen eine Kundenzählung vorgenommen werden. In dieser Zeit müssen die Brot- und Mehlläufer nebst der Familieneinkaufskarte auch alle Brotarten vorweisen. Nähere Weisungen über den einzuhaltenden Vorgang werden den Brot- und Mehl-Abgabestellen Freitag, den 3. August nachmittags 3 Uhr im Gemeinde-Wirtschaftskamte gegeben werden.

Durchlochung der Zuckerkarten. Um jedem Mißbrauch mit Zuckerkarten vorzubeugen, verfügt das Gemeindevirtschaftskamt, daß jeder Zucker abgebende Kaufmann die übernommenen Zucker-

karten sogleich bei der Uebernahme durchlocht, was bei Abgang eines geeigneten Durchlochers leicht durch einen größeren Nagel erfolgen kann.

Verarbeitung von Gurken, Kraut und Paradeisäpfeln zu Dauerware. Das l. l. Amt für Volksernährung hat das Einlegen von frischen Gurken, die Verarbeitung von Kraut zu Sauerkraut und die Verarbeitung von Paradeisäpfeln (Tomaten) zu Dauerware mit Ausnahme der Trocknung allgemein bewilligt.

Volkswirtschaft.

Stoppelrübensamen. „Stoppelrübensamen werden ausschließlich durch die Geos in Verkehr gebracht. Größere Bestellungen können nur auf Anbau- und Lieferungsverträge, wonach drei Viertel der erzielten Ernte an die Geos verkauft werden müssen, befristet werden. Für kleine Landwirte wurden an alle Samenhändler gewisse Mengen Stoppelrübensamen abgegeben. Daher sind größere Bestellungen an die Zweigstelle der Geos in Graz, Bismarckplatz 3, kleinere an eine Grazer Samenhandlung zu richten. Es können aber nicht alle Ansprüche befriedigt werden. Daher wird nochmals zur Vermeidung brachliegender Stoppelfelder auf den Anbau von Grünfuttermais in den süßlicheren Gebieten aufmerksam gemacht. Saatgut hierfür ist bei der Zweigstelle Graz der Kriegsgetreideverkehrsanstalt anzusprechen.“ — Die Geos hat seit ihrem Bestehen sehr wenig glücklich gearbeitet. Auch in der vorliegenden Mitteilung fehlt etwas sehr Wichtiges: der Uebernahmepreis der Ernte.

Freigabe von Benzin für Dreschmotore. Für Benzdreschmotore wurde Benzin und Benzol freigegeben. Benzin und Benzol sind im Wege der zuständigen Bezirksbehörden, versehen mit deren Befähigung vom l. l. Ackerbauministerium, andere Betriebsstoffe (Gazöl und Schmierstoffe) vom Handelsministerium (Mineralölabteilung) anzufordern. Hierzu sind die vorgeschriebenen, von den politischen Bezirksbehörden zu verteilenden Formulare zu verwenden und für beide Arten von Betriebsstoffen zwei abgesonderte Gesuche einzubringen.

Schaubühne und Kino.

Marburger Bioskop. Marie Verte Darmand im Film. „Die Launen einer Modedönigin“, Schwan in 3 Akten, mit Verte Darmand und Albert Paulig. — Die flott gespielte Handlung, welche das Leben und Treiben eines allerfeinsten Modesalons scherzhaft illustriert, zeigt uns Albert Paulig als Fürsten der Damenschneider, in welcher Rolle der allseits beliebte Komiker durch seine ungestüme Art, chevalereske Manieren zu kopieren, ununterbrochen Heiterkeit erregt. Die Sensation des Films bildet aber das Auftreten Marie Darmands, der bekannten Modedönigin, die in diesem Bilde in einer weder auf der Bühne noch

im Film je gesehenen Toilettenpracht erscheint. Von ganz besonderem Interesse ist dieses Bild für die Damenwelt, denn Marie Verte Darmand erscheint in diesem Film in nicht weniger als 120 Toiletten, die bei den heutigen Toilettenpreisen ein kleines Vermögen repräsentieren. „Die verhängnisvolle Tat“ (Münchener Kunstfilm), Drama in 4 Akten, ergänzt das großzügige dreitägige Programm.

Stadttheater. Die letzten Kabarettvorstellungen, welche vor ausverkauftem Hause stattfanden, wurden wie alle vorhergegangenen vom Publikum mit großem Beifalle aufgenommen. Direktor Gustav Siege stellt nicht nur als Theater- und Kinoleiter seinen Mann, sondern versteht es auch auf dem Gebiete der bunten Bühne, stets Abwechslung und Gediegenes zu beschaffen. In Fräulein Sabwige Kolontsewsky vom Konachertheater in Wien lernten wir eine anmutige, jugendliche Barsuchtkänzerin kennen, welche mit ihren stimmungsvollen, künstlerisch hochwertigen Charaktertänzen lebhaftesten Beifall erntete. Der Humorist Ernst Kornee entfehlte Bachfürme, Leo Willwards komischer Faugalt gefiel allgemein. Herrliche Naturaufnahmen aus Steiermark, der Film „Aus Kaiser Franz Josefs letzten Lebensjahren“ und das phantastische Filmdrama „Die Frauen im Spiegel“ fanden ebenfalls beifälligste Aufnahme.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Spenden für die arme Frau mit 7 Kindern und einem im Kriege invalide gewordenen Gatten: Frau Anna Schebl 6 K., Frau Maßl Kinderwäsche und 2 K., J. J. 20 K., Frau Schallhammer aus Spielfeld 20 K., Herr Moze 10 K., Ungenannt Kinderwäsche.

Evangelischer Berggottesdienst. Am Sonntag den 29. Juli findet zu St. Wolfgang am Wachsen der diesjährige evangelische Berggottesdienst statt. Gemeinsamer Abmarsch vom Rindergarten zu Braundorf um halb 7 Uhr früh. Im Falle ausgeprägter schlechter Witterung wird der Berggottesdienst auf den 15. August verschoben und dafür in der evangelischen Christuskirche Gottesdienst abgehalten.

Die Spar- und Vorschauklasse der Südbahnbediensteten in Marburg nimmt Spareinlagen gegen 4 1/2 v. H. und nicht, wie in der Sonntagsnummer infolge eines Druckfehlers irrtümlich mitgeteilt wurde, gegen 4 v. H. entgegen.

Zeichnungsergebnis der 6. Kriegsanleihe in Steiermark. Nach den Feststellungen der Statthalterei haben die Zeichnungen der 6. Kriegsanleihe in Steiermark 275 Millionen Kronen erreicht. Diese Ziffer wird jedoch durch die noch nicht abgeschlossenen Militärzeichnungen und durch die Kriegsanleiheversicherungen eine weitere Erhöhung erfahren. Die Sparkassen und ihre Einleger sind an der Zeichnung mit über 120 Millionen Kronen beteiligt, haben somit ihre Zeichnungen auf die früheren Kriegsanleihen noch bei weitem übertroffen.

Aus eigener Kraft.

Volks-Roman von Otto Gister.

37 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Die Verhandlung begann, die Zeugen wurden aufgerufen — zuerst der Wachtmeister Eiseler, der Gendarm Schilder, der Gastwirt zum Weißen Kreuz, Karl Schrottmann, Christian Neddermeier, der Buckel-Hannes — und schließlich Frau Anna Maria Schubert, die Mutter des Angeklagten.

Sie waren alle zugegen und zeigten alle eine zuverlässige Miene, bis auf Christian Neddermeier, der finster vor sich hinblickte und Karl Schrottmann, dessen Gesicht eine fahle Blässe bedeckte und der nervös an seinem Schnurrebart nagte und die arme Frau Schubert, die verschüchtert und niedergedrückt dastand und sich kaum ansrecht erhalten zu können schien. Erst ein freundlich ermutigender Blick ihres Sohnes gab ihr die Fassung zurück.

Hermanns Auge schweifte von der Mutter hinweg über den Zuhörerraum, als suche er jemanden. Plötzlich zuckte er leicht zusammen und sein Gesicht errödete leicht. In einem Winkel hatte er die Gestalt Johannas entdeckt, die von einem Pfeiler halb verborgen wurde. Aber auch ihre Augen hatten ihn gesucht und so begegneten sich ihre Blicke und tauchten eine kurze Weile fragend und forschend ineinander, als wollte der eine in der Seele des anderen lesen.

Dann senkte Johanna den Blick und eine glühende Röte flammte in ihrer Stirn empor. Ihr Herz pochte zum Zerpringen; sie bebte an allen Gliedern — sie hatte das Gefühl, als müsse sie in den Saal hinabsteigen und sich schützend an seine Seite stellen.

Er aber wandte den Blick kalt und mit bitterem Lächeln von ihr ab. Er mußte jetzt auch seine Aufmerksamkeit dem Gericht zuwenden, denn die Verhandlung begann. Er wurde zuerst vernommen. Seine Aussagen waren klar, bestimmt und ruhig. Er gab zu, im Wirtschaftshaus mit Karl Schrottmann in einen Streit geraten zu sein, er erzählte, daß er Johanna Neddermeier nach Hause begleitet habe, daß er um ihre Hand angehalten, von Neddermeier schroff abgewiesen sei und sich im Zorn von ihm getrennt habe. Er gab auch zu, in dem Garten Neddermeiers gewesen zu sein.

„Was wollten Sie dort?“ fragte der Vorsitzende.

„Ich kann darüber keine Angaben machen“, entgegnete Hermann ruhig und fest.

„Aber Sie müssen doch eine Absicht dabei gehabt haben“, fuhr der Vorsitzende fort. „Ohne Grund steigt man doch nachts nicht über den Zaun in einen fremden Garten.“

Hermann schwieg. Der Verteidiger, Justizrat Weinweber, nahm das Wort: „Darf ich einige Fragen an den Angeklagten richten?“

„Bitte“, sagte der Vorsitzende.

„Angellagter Schubert, Sie kannten Johanna Neddermeier schon längere Zeit?“

„Ja . . .“

„Und Sie hatten ein Liebesverhältnis mit ihr?“

„Nein . . .“

„Aber Sie wollten sie doch heiraten?“

„Ja — aber ein Verhältnis hatte ich nicht mit Johanna Neddermeier. Ich möchte das ausdrücklich betonen, um den guten Ruf des jungen Mädchens nicht zu schädigen.“

„Gut — gut! Das ist sehr ehrenwert von Ihnen. Aber sie liebten doch das junge Mädchen? Darauf können Sie ruhig antworten; die eheliche Liebe eines braven Mannes schädigt den Ruf eines Mädchens nicht. Also sie liebten Fräulein Neddermeier und wollten sie heiraten?“

„Ja“, entgegnete Hermann mit vor innerer Erregung zitternder Stimme und einem Blick nach dem Platz, wo Johanna stand.

Doch er konnte Johanna nicht mehr sehen, sie saß hinter dem Pfeiler tief zusammengesunken, das Gesicht in die Hände verborgen.

„Nun also“ — fragte der Justizrat mit einem freundlichen Lächeln weiter, „hatten sie da, als sie in den Garten einfliegen, nicht die Absicht oder die Hoffnung, Fräulein Johanna zu treffen — sie zu sprechen?“

„Darauf kann ich nichts erwidern . . .“

„Sie verweigern die Antwort?“

„Ja!“

Fortsetzung folgt.

Zwiebelverkauf. Am Rathausplatz gelangten täglich von 8 Uhr früh, solange der Vorrat reicht, Zwiebel zum Einheitspreise von 1 R. 20 H. zum Verkauf.

Vom Schulwesen. Vom Landeslehrer wurden am 18. Juli ernannt: die def. Lehrerin in Mährenberg Josefine Gernuth zur def. Lehrerin an der 5ll. gemischten Volksschule in St. Marein am Pöckelbach; die def. Lehrerin in Kapellen bei Mann Anna Matko zur def. Lehrerin an der 4ll. gemischten Volksschule in Sibila. Definitiv angestellt wurde der prov. Lehrer und Schulleiter an der 1ll. Volksschule in Piregg Ludwig Karasch. Versetzt wurden die def. Lehrerin in Klein Franziska Jandl nach St. Nikolai i. S.; die def. Lehrerin in Klein Marie Kellenberger nach Oberhaag; die def. Lehrerin in Halbenrain Pauline Schwarz, geb. Heidenreich, nach Mureck; die def. Lehrerin in Marek Olga Priesnik nach Pernegg; der Oberlehrer an der 2ll. Volksschule in Trofin Stephan Kataj als def. Lehrer und Schulleiter an die 1ll. Volksschule in Raßwald.

Der Stationsrapport für verwundete, kranke und aus Gesundheitsrücksichten beurlaubte Offiziere (Gleichgestellte) findet am 27. Juli 1917 statt. Sämtliche in Betracht kommenden Offiziere (Gleichgestellte) haben sich am genannten Tage um 9 Uhr vormittags im Amtszentrale (Kasinogebäude, 1. Stock, Domplatz) persönlich zu melden. Wenn ihr Gesundheitszustand das persönliche Erscheinen ausschließen sollte, haben sie unter Vorlage eines militärärztlichen Zeugnisses dem Stationskommando schriftlich oder durch eine Mittelsperson zu melden.

Eine Bitte der Marburger Schützen. Wir erhielten aus dem Felde folgende Zuschrift: Wir Steirer-Schützen bitten, uns zwei Fußbälle zu senden. Wir Marburger Schützen haben jetzt Gelegenheit, uns eine kurze Zeit zu unterhalten; nach schwerer Arbeit haben wir Ruhe und Erholung. Schützenkompanie 2 des Schützenbundes 4. (Die Feldpostnummer ist in unserer Schriftleitung zu erfahren.)

Versorgung mit Jagdmunition. Das Kriegsministerium hat Blei zur Erzeugung von Jagdschrot zur Verfügung gestellt. Es wird daher möglich sein, an die einzelnen Jagdbesitzer, allerdings nur gegen Bezugsscheine Schrot abzugeben, wozu jene politische Behörde kompetent ist, in deren Bereich das Jagdgebiet liegt. Für die Städte Graz, Marburg, Gili und Peltau fertigt den Bezugsschein die betreffende Bezirkshauptmannschaft.

Die Genossenschaft der Gastwirte der Umgebung Marburgs hielt dieser Tage in den Gasthausräumen des Herrn Martin Pull in Roßwein ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Obmann Herr Pull gedachte nach der Eröffnung der Versammlung der verstorbenen Mitglieder, der Herren Alois Pichunder, Franz Vogt und Vinzenz Möschl. Der Tätigkeitsbericht wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Nach dem Säckelberichte des Obmannes betragen die Einnahmen einschließlich des vorigen Gebarungsjeres 3987 R. 84 H., die Ausgaben 1112 R. 10 H. Das Genossenschaftsvermögen beträgt 2975 R. 74 H. Die Kriegsanleihe wurde für 2500 R. gezeichnet. Der Kassabericht wurde ebenfalls mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Als Rechnungsprüfer wurden die Herren Johann Stank und Alois Koh gewählt. Bei der dann stattgefundenen Wechselrede wurde einstimmig verlangt, daß die allenfalls kommenden Höchstpreise für Wein noch vor der Ernte bekanntgegeben werden sollen, damit sich die Wirte beim Einkauf nach ihnen richten können.

Letzte Nachrichten. Der Sereth überschritten!

Wie n, 24. Juli. Amtlich wird heute verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Sieg westlich von Tarnopol hat den russischen Widerstand zwischen dem oberen Sereth und dem Tatarenpasse gebrochen. Deutsche Truppen gewannen nördlich von Trembowla das östliche Serethufer. Die russischen Massen, die ihnen dort entgegen geworfen wurden, vermochten an diesem Erfolge nichts zu ändern. Öst- und deutsche Divisionen haben unter Kämpfen den

Raum von Bobhajce überschritten. Auch beiderseits des Dnjestr nahmen die Verbündeten, dem Feinde scharf nachdrängend, die Vorrückung an ganzer Front auf.

Noch immer ist es in der Hast der Ereignisse unmöglich, die Zahl der Gefangenen, die Menge an Beute aller Art festzustellen und alles zu sichten und zu bergen, was die Russen bei dem fluchtartigen Räumen der Kampfzone liegen lassen müssen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Mit bemerkenswerter Zähigkeit versuchte die russische Führung ihre geschlagene ostgalizische Armee in anderen Frontabschnitten der Ostfront durch Angriffsunternehmen wechselnden Umfangs zu entlasten. In den Karpathen sollte dieser Zweck zunächst durch Teilvorstöße erreicht werden.

Im Dreiländereck, im Tölgyes-Gebiete und zwischen Casinu- und dem Putnatal wurden gestern mehrere russische Vorstöße abge schlagen. Nördlich des Putnatales sind heute früh die Russen vereint mit rumänischen Bataillonen erneut zum Angriff vorgegangen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Auf rumänischen Boden brachen russisch-rumänische Angriffe schon im Feuer der Artillerie zusammen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karstochfläche und bei Bobice entfalteten beiderseits die Geschütze zeitweilig größere Tätigkeit.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Begebenheiten.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Fortwirkung des Sieges im Osten.

Berlin, 24. Juli. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 24. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Die Artillerieschlacht in Flandern tobt in noch nicht erreichter Stärke Tag und Nacht weiter. Die Erkundungsvorstöße gegen unsere Front mehren sich.

Zwischen dem Kanal von La Bassée und Lens hält das lebhafteste Feuer an. Beiderseits von Hulluch blieben nächtliche Aufklärungsunternehmen des Feindes ohne Erfolg.

Front des Deutschen Kronprinzen.

An Chemin des Dames griffen die Franzosen bei Czerny wieder die kampfbewährte 13. Infanteriedivision an, die wie bisher keine Fußbreite der von ihnen im Angriff gewonnenen Stellungen verlor. Das aus Westphalen und Lippern bestehende Infanterieregiment Nr. 85 hat in der letzten Zeit 21 Angriffe der Franzosen zurückgeschlagen. Auf dem rechten Maasufer drangen am 22. Juli Teile badischer Regimenter in den stark verschanzten Carriewald ein, fügten dem Feinde schwere Verluste zu und lehrten mit zahlreichen Gefangenen zurück.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Die gesamte Ostfront zwischen Dfsee und dem Schwarzen Meere stehen im Zeichen erbitterter Kämpfe und großen Erfolgen der deutschen und verbündeten Waffen!

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei der Heeresgruppe des Generalobersten von Eichhorn griffen die Russen Jakobstadt abends vergeblich an, nachdem am Morgen ein Angriff in breiter Front durch unser Vernichtungsgewehr im Entsetzen niedergehalten worden war.

Südwestlich von Dünaburg führten sie nach starker Artilleriewirkung 6 Divisionen fünfmal tiefgezährt gegen unsere Linien, die voll behauptet wurden. Nach harten Nahkämpfen mußte der Gegner unter ungeheuren Verlusten weichen. Auch bei Krewo stürmten die Russen Vormittag erneut in 5 Kilometer Breite an. Sie wurden zurückgeschlagen. Dorf Krewo ist wieder in unseren Händen. Im ganzen hat der Feind südlich von Smorgon mit 8 Divisionen, deren Regimenter fast sämt-

liche durch Gefangene und Tote in der Front festgestellt werden konnten, angegriffen. Nur Trümmer sind zurückgelehrt.

Heeresgruppe d. Generalobersten v. Böhm-Ermolli.

Die strategische Wirkung unserer Operationen in Ostgalizien wird immer gewaltiger. Auch vor der nördlichen Karpathenfront weicht der Russe. Vom Sereth bis in die Waldkarpathen sind wir in einer Breite von 250 Kilometern im Vorwärtsdrängen. Unsere kühnen Armeekorps haben den Sereth-Übergang südlich von Tarnopol erlämpft. Bei Trembowla wurden verzweifelte Massenangriffe der Russen zurückgeworfen.

Bobhajce, Halicz und die Linien der Bystrzyca-Solotwinka sind überschritten. Die Beute ist bisher nicht zu übersehen. Mehrere Divisionen melden je 3000 Gefangene. Zahlreiche schwere Geschütze bis zu den größten Kalibern, Eisenbahnzüge voller Verpflegung und Schießbedarf, Panzerzüge und Kraftwagen, Zelte, Baracken, jegliches Kriegsgerät sind erbeutet und legen Zeugnis ab von dem überlittenen Rückzug des Feindes.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Der Nordflügel hat sich der südlich des Dnjestr begonnenen Bewegung angeschlossen. Längs der ganzen Front starke Feuerfähigkeit des Gegners. Beiderseits der Bystriz und südlich des Tölgyes-Passes wurden russische Vorstöße abgewiesen.

Zwischen Trosus- und Putnatal folgten in breitem Abschnitt Versuche der Russen und Rumänen, zum Angriff vorzubrechen. Fast überall hielt unsere Abwehrwirkung den Feind in seinen Gräben nieder. Wo er herans kam, ist er zurückgeschlagen worden. Heute früh sind dort neue Kämpfe entbrannt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Nach längs Putna und Sereth quoll der feindliche Feuerkampf zu erheblicher Stärke an. Mehrfach gingen russisch-rumänische Sturmtruppen zum Angriff vor. Sie brachen schon im Feuer zusammen.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der erste Generalquartiermeister v. Badenhorff.

Beide Kaiser in Galizien.

B. B. Berlin, 24. Juli. Das Wolff-Büro meldet: Kaiser Wilhelm ist auf der Fahrt zur Südostfront in Podgorce bei Krafau mit Kaiser Karl zusammengetroffen.

Die Zustände in Rußland.

„Die Freiheit, die ich meine!“

AB. Amsterdam, 23. Juli. Allgemeines Handelsblad' meldet aus Petersburg: Kerenstki hat dafür gesorgt, daß die Prawda' und andere Blätter der Bolschewiki nicht mehr nach der Front geschickt werden können.

AB. Stockholm, 23. Juli. Nach der Nowoje Wremja' sind 60 000 Mann Infanterie und Artillerie zur Aufrechterhaltung der Ordnung aus Dünaburg in Petersburg eingetroffen.

Der deutsche Reichstagsabg. Wassermann.

AB. Mannheim, 24. Juli. Wie die „Neue badische Landeszeitung“ meldet, ist der Reichstagsabgeordnete Wassermann im Alter von 62 Jahren nach längerem Leiden in Baden-Baden sanft entschlafen. (Wassermann hat als Führer der National-liberalen eine bedeutende Rolle gespielt. D. Schriftl.)

Versenkt.

AB. Paris, 23. Juli. Ag. Havas. Der der Kriegsmarine eingereichte Dampfer „Bertholde“, ist am 12. Juli im östlichen Mittelmeere von einem U-Boote versenkt worden. 25 Mann werden vermißt.

Englische Verlustlisten dreier Tage.

AB. Amsterdam, 23. Juli. Die in den „Times“ vom 17. bis 20. angegebenen englischen Verluste belaufen sich insgesamt auf 360 Offiziere und 10.084 Mann.

Geschäftsübersiedlung.

Ich gestatte mir dem hohen Adel und verehrten P. T. Publikum die Mitteilung zu machen, daß ich das durch zehn Jahre unter meinem Namen geführte Spezereiwarengeschäfte in der Herrengasse 46 aufgelöst und selbes in mein Haus

Luthergasse 9

verlegt habe.

Ich werde bestrebt sein, den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechend, den verehrten Kunden mein möglichstes zu bieten.

Zudem ich für das mir erwiesene Vertrauen meinen besten Dank zum Ausdruck bringe, bitte ich mir selbes auch fernerhin angezeihen lassen zu wollen und zeichne mit aller Hochachtung

Alex. Mydlil, Luthergasse 9.

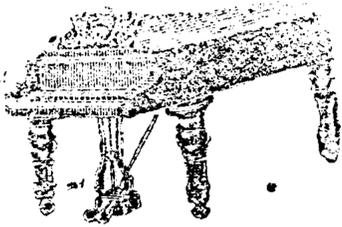
Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt
Berta Volckmars Nachfl.

Anton Bäuerle

(früher Isabella Sonnig)

Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod

gegenüber d. l. l. Staatsgymnasium
Ratenzahlung. — Willige Miete. — Reparaturen und Stimmungen
Sched-Konto Nr. 154267.



Kleine Wirtschaft

3 Joch Grund, etwas Weingarten, sonnige Lage, mit schönem Obstgarten und Acker, Haus gemauert, mit Ziegel gedeckt, im Haus 2 Zimmer, 2 Küchen, Speis, unterkellert, schöne Stallungen. Die Wirtschaft ist für Pensionisten oder für Sommerfrischler geeignet und ist sofort zu verkaufen. Die Wirtschaft liegt 45 Minuten von Marburg entfernt. Anfrage bei M. Gselmann in Karlsruhin 54, Dreiteichen. 4476

Zu verkaufen

5 guterhaltene kompl. Fensterstöcke, 1 großer Eisasten, größere Partie Flaschen, als Bordeaux, Champagner, Bitterflaschen et., dic. große Kisten, Bodenram. Anzusagen bei Herrn A. Mydlil, Luthergasse 9. 3647

Klavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigt hier sowie auswärts ausgeführt von F. Kanzler, Färbergasse 3, Barriere. 39

Schönes junges

Reit- u. Wagenpferd

Fuchswallach, sofort zu verkaufen. Anzusagen i. Spezereiwarengeschäft Tegetthoffstraße 19.

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebänden zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 2900

Arätiger Lehrlinge

wird aufgenommen. Tischlerei Kaiserstraße 18. 4302

Endivienpflanzen

zu haben. Gartenbaubetrieb Vangergasse. 4491

Raninchenzucht

90 Stück, wegen Platzmangel zu verkaufen. Anzufe. i. d. W. d. Bl. 4483

Weiß- u. Rotwein

garantiert natrechl, liefert zu billigen Tagespreisen M. Klein, Weingroßhandlung Nikolsburg. Anständige Vertreter werden akzeptiert. 4471

100 K Belohnung

demjenigen, der mir den gestern Nacht auf dem Wege Windenauerstraße — Franz-Josefstr. — Herrng. — Kaiserstr. in Verlust geratenen Goldreifen mit Brillanten zustande bringt. Adresse in der Verw. d. Bl. 4476

Mehrere

Zuchtschafe

sind abzugeben. Hauptbahnhof-Gastwirtschaft Marburg. 4451

Verlässlicher

Pferdeknecht

und Bierführer

wird aufgenommen. Puntigamer Bierdepot Marburg 4462

I. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.

Im Hotel „Stadt Wien.“

Tegetthoffstr. — Samerlingg.

Keine billigen Sommerprogramme, nur erstklassige Sehenswürdigkeiten.

Mittwoch den 25. bis 27. Juli

Sehr spannend!

Eine

geheimnisvolle Tat?

in 4 Akten.

Großer Lacherfolg! 120 Toiletten.

Die Launen einer Modekönigin.

Filmsehant in drei Akten mit M. Paulig und B. Darmand.

Samstag den 4. bis 10. August

Der gewaltigste Film

Die 10. Sponzo-Schlacht.

Vorstellungen täglich um 7/8 und 9/8 Uhr abends.

Sonntag und Feiertag 7/8, 4, 6 und 9/8 Uhr abends.

Künstlerische Musikbegleitung.

.....

Gewölbe

auch für Kanzlei, zu vermieten. Wiltzinghofgasse 25. Anzufe. Keger, Burggasse 29. 4046

Wohnung

2-3 Zimmer samt Zugehör, im Stadtviertel ober über der Frau, in der Nähe der Kasernen, wird von Jahrespartei gegen sofortigen Bezug und Belohnung gesucht. Anträge unter „Belohnung“ an die Verw. d. Bl. 4417

Gekauft werden

Bücher

von

Walvasore

Ghra, Tegetthoffstr. 43-45.

Welch kinderliebendes, gut situiertes

Ehepaar

wäre geneigt, ein 11jähriges, gesundes, kräftiges und gut talentiertes Mädchen als eigen anzunehmen? Adresse in der Verw. d. Bl. 4374

Per sofort

Zu kaufen gesucht

1 Paar schöne, gesunde, junge Pferde für Ueberlandsfahrten, sogenannte Traber. Offerte zu richten an N. W. 50, Expedition dieses Blattes. 4478

Friedensluftschläuche

1 Paar zu verkaufen. Burggasse 18, im Geschäft. 4484

Obstdörrofen

gemauert, abmontierbar und transportabel, wird billig abgegeben bei Karl Pfeil, Marburg. 4371

Zu kaufen gesucht

weingrüne Fässer von 100 Liter aufwärts. Preisangebote unt. Fässer an die Verw. d. Bl. 4516



Im Stadttheater

Heute bis einschließlich 26. Juli das Sensationsdrama

Bretter die die Welt bedeuten

3 spannende Akte von William Starhol.

Teddy im Schilderhaus

Lustspiel mit Paul Heidemann.

Ein Ausflug in die Steiermark.

Naturaufnahme.

Täglich Vorstellungen

halb 7 und halb 9 Uhr.

Sonntag und Montag

! Kino-Varieté!

mit großem Schlagerprogramm.



Wer mir Milch

gegen Bezahlung liefert erhält guten Kaspel. Adresse in B. d. W. 4518

Kriegsinvaliden

mit schöner Handschrift findet Beschäftigung bei der Brotkartenausgabe. Vorzustellen im Gemeindevirtschaftsamte, Rathausplatz 8.

Tüchtige Maschinenschreiberin

sucht Stelle. Anfr. i. d. W. d. Bl. 4477

Suche verlässlichen, mit der Landwirtschaft vertrauten

Meier

mit guten Zeugnissen. Anfrage Spielfeld Nr. 9, Kurthof. 4402

Fesche Wienerin

sucht Bekanntschaft mit fehem lustigen Herrn. Briefe erbeten unter „Glück im Winkel“ an die Verw. des Blattes. 4458

Nette VILLA

sofort zu kaufen gesucht. Briefe erbeten unter „Nette Villa“ an die Verw. d. Bl. 4504

Bedienerin

die auch Woden wischen kann, wird für die Nachmittagsstunden aufgenommen. Lohn 25 K. Anfr. Obere Herrengasse 39. 4510

Schön möbl. Zimmer

mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Bismarckstraße 19, 1. St. 4507

Zwei möbliert. Zimmer

mit Veranda sofort zu vermieten. Bismarckviertel unterm Kalvarienberg, Badlgasse, Villa 15. 4507

Achtung!

Kaufe zerrissene, alte Stoffkleider, Watta, Seidenabfälle, Säde. Zahle beste Preise. M. Lempart, Wiltzinghofgasse 11. 4313

Haus

in der Stadt, für Geschäfte geeignet und mit Garten zu kaufen gesucht. Anträge unter „Herbst 17“ an die Verw. d. Bl. 4515

Tapetierer-

Lehrjunge

und ein Hausdiener werden aufgenommen. Möbelhaus Ernst Zelenka, Herrngasse. 4514

Talentierte Junge

aus gutem Hause findet guten Lehrplatz bei Gustav Philipp, Wiener Spezialist für Schriftenmalerei etc. Wiltzinghofgasse 17. 3407

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

Giltig vom 1. Juni 1917 ohne Inserate, nur 20 Heller

Borrätig in den l. l. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Jucken, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Braune Salbe“. Probetiegel K. 1.60, großer Tiegel K. 3.—, Familienportion K. 9.—.

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren, Hauptplatz 3.

! Damen-Blusen!

Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.

empfeht in grösster Auswahl

..... erstklassige Erzeugnisse